

Häufige Fragen



Worin unterscheidet sich die Oberschule von einer Integrierten beziehungsweise einer Kooperierten Gesamtschule?

Mit der Einführung der Oberschule rücken wir die Qualität der schulischen Bildung in den Vordergrund und setzen dabei auf Leistungsdifferenzierung durch individuelle Förderung. In diesem Punkt tritt der Vorteil der Niedersächsischen Oberschule gegenüber der Integrierten Gesamtschule (IGS) und der Kooperierten Gesamtschule klar hervor. Wenn es um die Förderung unserer Kinder geht, dürfen wir uns nicht in ideologischen Grabenkämpfen verlieren, sondern müssen pragmatisch tragfähige Lösungen vor Ort finden. Mit der Oberschule geben wir den Schulträgern wieder mehr Flexibilität, so dass diese zielgenauer auf Ihre Bedürfnisse und Gegebenheiten vor Ort eingehen können.

Warum ist das neue Konzept besser?

Der große Vorteil der Niedersächsischen Oberschule liegt in der Ausrichtung auf die speziellen Bedürfnisse unseres Bundeslandes. In Niedersachsen stehen wir vor der großen Herausforderung, trotz der demografischen Entwicklung in allen Landesteilen ein wohnortnahes und qualitativ hochwertiges Schulangebot bereitzustellen. Wir kommen mit der neuen Niedersächsischen Oberschule dem Wunsch vieler Kommunen nach, ihre Schulstandorte vor Ort langfristig zu sichern. Wir ermöglichen deshalb den Schulträgern, flexibel auf ihre regionalen Bedürfnisse und Gegebenheiten zu reagieren. Mit der Möglichkeit der Zweizügigkeit der Oberschule begegnen wir dem demografischen Wandel und ermöglichen den Schulträgern, auch kleinere Schulstandorte langfristig zu erhalten. Mit der Möglichkeit der Einrichtung eines gymnasialen Leistungsangebots schaffen wir die Chance, auch im ländlichen Raum ein entsprechendes Angebot vorzuhalten, sodass lange Schulwege zu den Gymnasien durch eine Kooperation mit den Gymnasien verkürzt werden können.

Wie ist denn eigentlich die jetzige Lage? Wie viele Schulen gibt es überhaupt in Niedersachsen?

Zurzeit gibt es in Niedersachsen insgesamt sechs Schulformen, die sich wie folgt aufteilen: Wir haben 1810 Grundschulen, 463 Hauptschulen, 466 Realschulen, 256 Gymnasien, 36 Kooperierte und 56 Integrierte Gesamtschulen (Stand 2010). Bereits heute sind rund 120 Haupt- und Realschulen in Niedersachsen im fünften Jahrgang einzügig und fast 400 Haupt- und Realschulen sind dreizügig oder kleiner. Diese Schulstandorte sollen gesichert werden, so dass wir insbesondere im ländlichen Raum eine wohnortnahe Beschulung ermöglichen können. Wir wollen den Schulträgern erlauben, die Standorte dieser Schulen mit flexiblen Angeboten zu sichern.

Wie wird die Oberschule die wohnortnahe Beschulung sichern?

Die FDP hat das Konzept der Niedersachsen- bzw. Oberschule gemeinsam mit der CDU speziell dazu entwickelt, den Fortbestand unserer Schulen in Niedersachsen zu gewährleisten. Die Schulträger können bei der Gründung einer Oberschule bestehende Haupt- Real- und Kooperative Gesamtschulen zu einer Niedersächsischen Oberschule ausbauen. Hierzu müssen die Schulträger diese neuen Schulen mindestens zweizügig anlegen, mit einem gymnasialen Angebot dreizügig. Dadurch können wir jedem niedersächsischen Schüler eine Oberschule und ein Gymnasium in zumutbarer Entfernung anbieten. Gerade auf dem Land wollen wir unsere Kinder nicht mit langen Busfahrten belasten und setzen daher auf weiterführende Schulen in ihrer Nähe. Mit der Niedersächsischen Oberschule machen wir unsere Schulstruktur demographiesicher und erhöhen gleichzeitig die Flexibilität für die Schulträger vor Ort.

Wie wird die Niedersächsische Oberschule unsere Kinder leistungsgerecht unterrichten?

In der niedersächsischen Oberschule können alle Schüler ihren Lernweg bis hin zum Abitur individuell gestalten und werden hierdurch leistungsgerecht betreut und unterrichtet. Außerdem haben unsere Kinder zu jeder Zeit die Möglichkeit, auf das Gymnasium im gleichen Ort zu wechseln, wenn die Leistungen dies zulassen. Überdies setzt sich die FDP dafür ein, die Klassenobergrenzen abzusenken und dadurch die individuelle Förderung der Schüler weiter zu verbessern.

Wie wird die Oberschule die Chancengerechtigkeit im Schulsystem weiterhin garantieren?

Mit der Einführung der Niedersächsischen Oberschule beenden FDP und CDU den Streit um die „richtige“ Schulform und stellen die Qualität des Bildungsangebots in den Vordergrund. Zu Beginn findet gemeinsamer Unterricht statt und erst in späteren Jahren erfolgt eine Differenzierung nach den Fähigkeiten des einzelnen Kindes. Persönliche Lernwege zu den verschiedenen Abschlüssen sind möglich. Das Kind steht im Mittelpunkt, nicht das Schulsystem.

Bleibt das Gymnasium in Niedersachsen erhalten?

Das Gymnasium bleibt auch zukünftig eine starke Säule des niedersächsischen Bildungssystems und wird parallel zur Oberschule den Eltern und Schülern angeboten. Wir halten am Gymnasium fest, denn es hat seine Leistungsfähigkeit in den letzten Jahren unter Beweis gestellt und die Herausforderungen „Abitur nach 12 Jahren“, „Abschaffung der Orientierungsstufe“ und „Einführung neuer Lehrpläne“ erfolgreich gemeistert. Darüber hinaus werden wir die individuelle Förderung der Schüler weiter verbessern, indem wir die Klassenobergrenzen auch an den Gymnasien absenken. Das Gymnasium soll auch zukünftig die Schüler zur allgemeinen Hochschulreife befähigen und ihnen die Kompetenzen für ein wissenschaftliches Arbeiten vermitteln.

Bleibt die IGS als Schulform weiter bestehen?

Ja, denn unseren Schülern soll während seiner gesamten Schulzeit jeder Weg offenstehen. Dass heißt, nach der Grundschule soll interessierten Schülern selbstverständlich die Integrierte Gesamtschule (IGS) offenstehen. Die IGS als Ergänzung zum Regelschulsystem kann sinnvoll sein. In den Jahren 2009 und 2010 wurden als solche Ergänzung 32 neue Gesamtschulen in Niedersachsen zugelassen. Das Regelschulsystem seinerseits wird zukünftig aus den fortgeführten Haupt- und Realschulen, den Oberschulen und den Gymnasien bestehen. Damit machen wir deutlich, dass wir jedem Schüler in Niedersachsen eine Lernumgebung bieten können, die ihm gerecht wird, die ihn fördert, die ihn fordert und die ihm jede Entwicklungsperspektive gibt.

Mit welchen zusätzlichen Kosten wird die Einführung der Oberschule verbunden sein und wie viel Geld bleibt am Ende für unsere Kinder?

Die Umsetzung der Schulreform unterstützen wir mit zusätzlichen 20 Mio. Euro, um einen reibungslosen Übergang in Niedersachsen zu gewährleisten. Aber schon nach einem Jahr werden Ihre Kinder und Sie merken, dass Sie für Ihr Geld ein besseres Bildungsangebot als vorher erhalten. Mit der Einführung der Niedersächsischen Oberschule schaffen wir eine Schulstruktur, die unseren Schülern in ganz Niedersachsen wohnortnahe und leistungsfähige weiterführende Schulen anbietet. Am Ende verbessern wir Qualität der schulischen Ausbildung und erhalten bestehende Schulstandorte. Dadurch eröffnen wir unseren Kindern deutlich mehr Perspektiven.

Wie sieht das Ganztagsangebot der Oberschule aus?

Die Niedersächsische Oberschule ist als Ganztagschule konzipiert und wird den Schülern an bis zu drei Tagen der Woche ein Ganztagsangebot zur Verfügung stellen. Dies schafft mehr Freiraum für wichtige Lernpausen und sorgt für weniger Stress. Damit setzen wir den erfolgreichen Weg der letzten Jahre fort und setzen weiter auf die wertvollste Ressource Niedersachsens, unsere Kinder.

Was bedeutet die Einführung der Oberschule für mich konkret vor Ort?

Für Sie bedeutet die neue Niedersächsische Oberschule konkret, dass Sie die jetzt bestehenden Schulen bei Ihnen vor Ort erhalten können. Hierzu ein kurzes Beispiel: Zurzeit besitzen Ort A und Ort B jeweils eine zweizügige Schule. Nach altem Recht müsste bei der Einführung einer vierzügigen IGS, einer der beiden Schulstandorte aufgegeben werden und was für die Schüler eines Ortes mit einem längeren Schulweg verbunden wäre. Die Einrichtung einer Niedersächsischen Oberschule hingegen ermöglicht es Ihnen, die Schulstandorte in beiden Orten mit einer zweizügigen (ohne gymnasialen Zweig) oder einer dreizügigen Oberschule (mit gymnasialen Zweig) einzurichten. Hierdurch tragen wir wesentlich dazu bei, die wohnortnahe Beschulung in ganz Niedersachsen zu verbessern.

Wie soll die Leistungsdifferenzierung konkret umgesetzt werden?

Nach der vierjährigen Grundschule können die Eltern ihr Kind an der Oberschule anmelden. Bei der Ausgestaltung der fünften Klasse kann die Schule nach eigenem pädagogischem Konzept, abgestimmt auf die Schüler entscheiden, ob gemeinsamer Unterricht stattfindet oder eine Leistungsdifferenzierung. Hierdurch kann der Übergang an die weiterführende Schule für die Schüler fließend gestaltet werden und ein Schwerpunkt auf das gemeinsame Lernen gelegt werden. Im Anschluss werden die Schüler entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten unterrichtet. In den Fächern Mathe, Deutsch und Englisch wird es verschiedene Leistungsniveaus geben, damit jedes Kind gefördert und gefordert werden kann. Die Schüler können in unterschiedlichen Fächern verschiedene Leistungsniveaus besuchen. Dadurch wird eine hohe Durchlässigkeit gewährleistet. Kompetenzfeststellungsverfahren, vertiefte Berufsorientierung, Praxistage und Profilbildung runden die gezielte Förderung des einzelnen Kindes ab.